

Richterswil Stefan Weber engagiert sich in Bulgarien für Bären

«Aus Respekt für das Lebendige»

Leidende Tiere lassen ihm keine Ruhe. Doch Empörung genügt Stefan Weber nicht. Er lanciert Projekte, verbindet geführte Reisen mit Tierschutz. Und Tierschutz mit sozialem Engagement.

Hans Peter Roth

Das Talsträsschen zum Bärenpark ist holprig. Jeden Moment müssten in der urwüchsigsten südbulgarischen Wald- und Berglandschaft Bären auftauchen – möchte man meinen. Von Bärenstatur ist der Leiter der kleinen Schweizer Reisegruppe: Stefan Weber. Seit Jahren engagiert sich der Richterswiler Einmann-Unternehmer für den Bärenpark bei Beliza. Seine Natur- und Kulturreisen führen unter anderem hierher. «Ich hole die Gäste ab, bringe sie selber vom Flughafen Zürich nach Bulgarien, zeige ihnen mit meinen Freunden dort ein echtes Stück Balkan und bringe sie dann sicher wieder nach Hause», erzählt der 45-jährige Tierfreund.

Dass Bären hier auch wild leben, beweisen Bienenhäuschen auf hohen Plattformen. Und plötzlich ist er da: der verblüffend moderne, gut eingerichtete Bärenpark. Hinter dem Zaun eines riesigen Naturgeheges zeigt sich Braunbär Bobby. Von 18 Bären in den ausgedehnten Gehegen ist Bobby das Prachtstück. Auffallend: die fast unversehrte Nase. Alle Braunbären, die hier leben, mussten früher als Tanzbären leiden. Ihre Halter stellten sie an einem Ring durch die hochempfindliche Nase zur Schau. So blieben die Bären buchstäblich folgsam. Doch oft entzündete sich die Nase zur schwärenden Wunde. Zurück bleiben Narben und Scharten.

Bär und Mensch profitieren

«Die Bären erholen sich gut», freut



Tierschützer und Einmann-Unternehmer Stefan Weber. (André Springer)

sich Stefan Weber. «Viele machen sogar wieder einen Winterschlaf.» 2001 kam er als Schweizer Geschäftsleiter von «Vier Pfoten» nach Bulgarien. Die Tierschutzorganisation verhandelte mit Regierungsstellen und mit den Bärenhaltern. Bei Roma-Familien in abgelegenen Tälern forschte sie nach den letzten Tanzbären, die trotz Verbots noch gehalten wurden. So lernte Weber Land und Leute kennen und schätzen.

Der seit 2004 dank Millionenspenden massiv ausgebaut Bärenpark ist heute ein Touristenmagnet. Die Anlage am Rand des Rila-Nationalparks ist die Hoffnung der Umgebung. «Die Bären fressen den Einheimischen das Brot nicht weg, sondern geben ihnen Brot für die Zukunft», meint Stefan Weber. Leidende Menschen oder Tiere lassen ihm keine Ruhe. «Respekt und Liebe für das Lebendige, die Schöpfung» treibe ihn zum Handeln an: «Es ist doch normal,

für das, was man liebt und schätzt, auch etwas zu tun.»

Diese Einstellung trieb Weber an, mit Greenpeace fast 14 Jahre lang skrupellosen Konzernen, Giftmüllhändlern und Umweltkriminellen das Handwerk zu legen. «Mit einigem Erfolg», betont der Vater einer erwachsenen Tochter. In den blauen Augen blitzt engagiertes Feuer: «Die Verbrennung von Giftmüll auf Schiffen in der Nordsee haben wir genauso gestoppt wie einen geplanten Sondermülllofen in Rütli bei Büren oder die Dioxinschleuder Refonda in Niederglatt», zählt Weber auf. Für seine Recherchen, die eine international agierende kriminelle Organisation hochgehen liessen, wurde der Umweltaktivist sogar von Interpol ausgezeichnet.

Nach der Greenpeace-Zeit gründete der ehemalige Journalist und Reporter eine Consulting-Firma für Wirtschafts-Medien- und Umweltberatung. Unter

den ersten Kunden war die österreichische Tierschutzorganisation Vier Pfoten. «Da konnte ich nicht widerstehen und habe als Geschäftsleiter deren Schweizer Büro aufgebaut und vier Jahre geleitet.» Trotzdem ist Stefan Weber kein verbissener Asket. Humor bezeichnet er als «Lebenselixier». «Ohne ihn geht nix. Man sollte über alles und vor allem über sich selbst lachen können. Das schützt vor Bitterkeit und Resignation und gehört zum Leben.» Wichtig sind dem Mann, der die Zürichseeregion als seine Heimat bezeichnet, auch Musik, gesund und gut essen, Natur und Freunde.

Projekt «Tierärzte im Einsatz»

Das Wichtigste in seinem Leben aber ist seine Lebenspartnerin: «Ohne meine über alles geliebte und alle Abenteuer und Schicksalsschläge mittragende Maja wäre ich ein einbeiniger Wanderer. Kernes meiner Projekte wäre ohne sie so zustande gekommen.» Bei ihr schöpft er Energie, um neue Projekte anzupacken. Dazu gehört eine geplante Bio-Kläranlage im Dorf Beliza, nahe beim Bärenpark. Oder die neu ins Leben gerufene Tierschutzorganisation «Tierärzte im Einsatz». Wieder leuchten seine Augen: «Tierschützer und Tierärzte kastrieren und impfen in Ost- und Südeuropa flächendeckend im grossen Massstab Streunertiere. Bereits ist eine erste Tierärztin im Einsatz, um dem Elend verstossener Haustiere endlich ein Ende zu setzen.» Dafür will Weber mehrere mobile Tierarztpraxen aufbauen.

Doch zunächst einmal geht die Fahrt vom Bärenpark zurück nach Beliza. Alle kennen hier Stefan Weber, der immer wieder Hilfsgüter in die ärmliche Region bringt. Vera, die am Dorfplatz ein Imbisslokal führt, lädt das Reisegrüppchen spontan zum Essen mit selbst gesammelten Pilzen ein. Geniesser Stefan Weber hat dagegen gar nichts einzuwenden.

Informationen: Stefan Weber, Tierärzte im Einsatz, Chüngengasse 14, 8805 Richterswil, Telefon 044 888 98 70, info@stie.ch, www.stie.ch.